

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegung

BremenKapital Wachstum

ISINs: DE000A1J67J9

Zusammenfassung

Vorliegendes Sondervermögen bewirbt ökologische und/oder soziale Merkmale gem. Art. 8 Verordnung (EU) 2019/2088, indem das Sondervermögen eine dezidierte, an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt und bestimmte Ausschlusskriterien berücksichtigt, welche ihrerseits gewisse Umsatzschwellen beinhalten können. Dadurch wird mitunter beworben, dass in bestimmte ökologisch und/oder sozial negativ behaftete Geschäftszweige nicht oder aber nur bis zu einer bestimmten Umsatzschwelle investiert wird. Dabei trägt das Sondervermögen jedoch nicht zur Verordnung (EU) 2020/852 („Taxonomie“) bei.

Grundlage der dezidierten, an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichteten Anlagestrategie, bilden die Nachhaltigkeitsindikatoren, anhand derer die Gesellschaft die ökologischen und/oder sozialen Merkmale konkret bemisst. Als Nachhaltigkeitsindikatoren definieren sich dabei das ESG-Rating und die Ausschlusskriterien. Die diesbezüglichen Daten werden der Gesellschaft durch einen von der Gesellschaft anerkannten Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch zur Verfügung gestellt. Konkrete Informationen zu der dezidierten, an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichteten Anlagestrategie und zu den Ausschlusskriterien, sowie den dazu gehörigen Nachhaltigkeitsindikatoren, können dem Anhang gem. Art. 14 Delegierten Verordnung 2022/1288 entnommen werden.

Die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsindikatoren, anhand derer die Erfüllung der obengenannten ökologischen und sozialen Merkmale gemessen wird, werden von der Gesellschaft fortlaufend im Rahmen der Anlagegrenzprüfung überwacht. Soweit dabei Verstöße festgestellt würden, werden diese dem Wirtschaftsprüfer als auch der Verwahrstelle gemeldet. Berichtspflichtige Verletzungen der Anlagegrenzen, werden im Jahresbericht offengelegt.

Den jeweiligen Nachhaltigkeitsindikatoren können verschiedene Datenquellen zugrunde liegen. Diese können sich sowohl als Primär- als auch Sekundärdaten qualifizieren. Bei Primärdaten handelt es sich um solche Daten, die im direkten Bezug und unmittelbar zum Unternehmen stehen, bzw. konkret durch dieses ausgegeben wurden. Als Sekundärdaten definieren sich demgegenüber solche Datenquellen, die eine Information als Dritter weitergeben und die Primärdaten mittelbar verwenden.

Hervorzuheben ist, dass in Hinblick auf die Interpretation von Daten, etwaig bestehende Beschränkungen zu bedenken sind. So erhebt der Datenprovider beispielsweise nur für ein begrenztes Universum von Emittenten Daten und für diese Emittenten, für die Daten erhoben werden, besteht etwa die Beschränkung, dass der Datenprovider teilweise nur solche Daten verwenden kann, die das Unternehmen selbst zur Verfügung stellt.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Kein nachhaltiges Investitionsziel

Mit diesem Finanzprodukt werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

Ökologische oder soziale Merkmale des Finanzprodukts

Das Finanzprodukt investiert einen verbindlichen Mindestanteil (siehe im Folgenden unter „Anlagestrategie“) in Vermögensgegenstände, die unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt werden und von einem durch die Gesellschaft anerkannten Anbieter für Nachhaltigkeits-Research unter ökologischen und sozialen Kriterien analysiert und positiv bewertet worden sind.

Daneben berücksichtigt der Fonds bestimmte Ausschlusskriterien, die gewisse Umsatzschwellen beinhalten können. Damit wird beworben, dass in bestimmte ökologisch und / oder sozial negativ behaftete Geschäftszweige nicht oder aber nur bis zu einer bestimmten Umsatzschwelle investiert wird.

Anlagestrategie

a) beworbene ökologische und soziale Merkmale

Zur Messung der Erreichung der einzelnen ökologischen oder sozialen Merkmale, werden Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Governance) herangezogen und in einem ESG-Rating zusammengefasst.

Insgesamt müssen mindestens 67% des Sondervermögens die nachfolgenden Nachhaltigkeitsmerkmale erfüllen:

Aktien und Anleihen

Für Aktien und Anleihen wird ein best-in-class- Ansatz im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte umgesetzt; dies umfasst insbesondere das Verhalten der Emittenten im Hinblick auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie die Achtung von Menschenrechten und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Das Fondsmanagement stützt sich bei der Beurteilung dieser Kriterien grundsätzlich auf Ratingverfahren des Datenproviders ISS ESG.

Aktien und Anleihen müssen von ISS ESG mit mindestens Prime-2 bewertet sein.

Liegen für Anleihen keine Bewertungen von ISS vor oder wird gegen das Emittentenrating von Prime-2 oder die unten genannten Ausschlusskriterien verstoßen, sind diese Anleihen dennoch als ESG-Vermögensgegenstand zu betrachten, wenn der Emittent bestätigt, dass die Kriterien einen der folgenden Standards für Anleihen (Bonds) erfüllt sind:

- CBI Climate Bonds Standards ([Climate Bonds Standard and Certification Scheme | Climate Bonds Initiative](#))
- EU Green Bond Standard
- ICMA Green Bond Principles ([Green Bond Principles » ICMA - International Capital Market Association \(icmagroup.org\)](#))

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

- ICMA Social Bonds Principles (Social Bond Principles (SBP) » ICMA - International Capital Market Association (icmagroup.org))

Investmentanteile

Investmentanteile müssen von ISS ESG mit einem ESG Performance Score von mindestens 45 bewertet sein.

Liegt für einen Investmentfonds keine Bewertung von ISS ESG vor oder wird der zuvor festgelegte Performance Score von mindestens 45 nicht eingehalten oder gegen die unten genannten Ausschlusskriterien verstoßen, sind diese Investmentfonds dennoch als ESG-Vermögensgegenstand zu betrachten, wenn der Emittent bestätigt, dass der Investmentfonds eines der beiden folgenden Kriterien einhält:

- Offenlegung nach Art. 8 der Offenlegungsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 2019/2088) und vergleichbare Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen im Rahmen der Anlagestrategie oder
- Offenlegung nach Art. 9 der Offenlegungsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 2019/2088) und Ausschluss von Verstößen gegen die 10 Prinzipien des UN Global Compact Netzwerkes

Ist eine dieser Bedingungen erfüllt, gilt der Investmentfonds vollständig als ESG- Vermögensgegenstand.

Zertifikate auf Investmentanteile

Zertifikate, die ihrerseits Investmentanteile als Basiswert haben, die eines der oben genannten Kriterien (Performance Score von mindestens 45 / Art 8 Offenlegungsverordnung/Art 9 Offenlegungsverordnung) erfüllen, werden ebenfalls vollständig als ESG- Vermögensgegenstand berücksichtigt.

Bankguthaben

Bankguthaben, das nach Einschätzung der Portfolioverwaltung Nachhaltigkeitskriterien entspricht, darf nur bei Kreditinstituten angelegt werden, wenn diese die folgenden Kriterien erfüllen:

- das Geldinstitut wird von ISS ESG mit Prime bewertet.
- das Geldinstitut verstößt nicht gegen die unter V.1. genannten Ausschlusskriterien für Emittenten von Aktien und Anleihen.

Bankguthaben wird, damit die Portfolioverwaltung in schwierigen Marktsituationen das Risiko des Investmentvermögens insgesamt reduzieren kann, der Quote von 67% hinzugerechnet, sofern die o. g. Kriterien erfüllt sind.

Die diesbezüglichen Daten werden durch den Datenprovider ISS ESG zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zum ESG-Rating berücksichtigt die Portfolioverwaltung für das Sondervermögen im Rahmen ihrer Investitionsentscheidungen sogenannte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren („PAI“). Nachhaltigkeitsfaktoren bezeichnen in diesem Zusammenhang Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Bestechung. Die Berücksichtigung der PAI erfolgt im Rahmen der Investitionsentscheidungen für das Sondervermögen durch verbindliche Ausschlusskriterien.

Für den Fonds werden keine Aktien oder Anleihen von Unternehmen erworben, die

- (1) mehr als 10 % ihres Umsatzes mit der Herstellung und/ oder dem Vertrieb von Rüstungsgütern (einschließlich ziviler Feuerwaffen) generieren;
- (2) Umsatz aus der Herstellung und/oder dem Vertrieb von Waffen nach dem Übereinkommen über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung („Ottawa-Konvention“), dem Übereinkommen über das Verbot von Streumunition („Oslo-Konvention“) sowie B- und C-Waffen nach den jeweiligen UN-Konventionen (UN BWC und UN CWC) generieren;
- (3) mehr als 5 % ihres Umsatzes mit der Herstellung von Tabakprodukten generieren;
- (4) mehr als 10% Umsatz mit der Stromerzeugung aus Kohle generieren;
- (5) mehr als 10% Umsatz mit der Stromerzeugung aus Erdöl generieren;
- (6) mehr als 10% Umsatz mit Atomstrom generieren;
- (7) mehr als 30% ihres Umsatzes mit dem Abbau und Vertrieb von Kraftwerkskohle generieren;
- (8) in schwerer Weise und nach Auffassung des Fondsmanagements ohne Aussicht auf Besserung gegen die 10 Prinzipien des UN Global Compact-Netzwerkes oder gegen die OECD Leitsätze für Multinationale Unternehmen verstoßen;

Ferner werden keine Anleihen von Staaten erworben,

- (9) die nach dem Freedom House Index als „unfrei“ klassifiziert werden.
- (10) die das Abkommen von Paris nicht ratifiziert haben

Ferner werden keine Investmentanteile erworben, die in Wertpapiere von Emittenten investieren, die

- (11) mehr als 5 % ihres Umsatzes mit der Herstellung von Tabakprodukten generieren;
- (12) mehr als 10 % ihres Umsatzes mit der Herstellung von Rüstungsgütern generieren;
- (13) Umsatz aus der Herstellung und/oder dem Vertrieb von Waffen nach dem Übereinkommen über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung („Ottawa-Konvention“), dem Übereinkommen über das Verbot von Streumunition („Oslo-Konvention“) sowie B- und C-Waffen nach den jeweiligen UN-Konventionen (UN BWC und UN CWC) generieren;
- (14) mehr als 30% Umsatz mit der Förderung von Kraftwerkskohle generieren;

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

- (15) mehr als 10% Umsatz mit der Stromerzeugung aus Kohle generieren;
- (16) mehr als 10% Umsatz mit der Stromerzeugung aus Erdöl generieren
- (17) mehr als 10% Umsatz mit Atomstrom generieren;
- (18) in sehr schwerer Weise und nach Auffassung des Fondsmanagements ohne Aussicht auf Besserung gegen die 10 Prinzipien des UN Global Compact-Netzwerkes oder gegen die OECD Leitsätze für Multinationale Unternehmen verstoßen
- (19) die nach dem Freedom House Index als „unfrei“ klassifiziert werden.
- (20) die das Abkommen von Paris nicht ratifiziert haben

Der Fonds darf in Aktien, Anleihen und Investmentanteile investieren, für welche (noch) keine Daten des Datenproviders ISS ESG vorhanden sind und damit aktuell nicht gesagt werden kann, ob gegen die oben genannten Ausschlusskriterien verstoßen wurde.

Sobald für solche Aktien, Anleihen und Investmentanteile Daten vorhanden sind, werden die genannten Ausschlusskriterien eingehalten. Sie gelten also vollständig für alle Aktien, Anleihen und Investmentanteile, die entsprechend gescreent werden können.

Auch diese Daten werden durch den Datenprovider ISS ESG zur Verfügung gestellt.

b) Politik zur Bewertung der Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung der Unternehmen, in die investiert wird

Die gute Unternehmensführung („Governance“) wird insbesondere dadurch sichergestellt, dass keine Aktien oder Anleihen von Unternehmen erworben werden, die ohne Aussicht auf Besserung gegen die 10 Prinzipien des UN Global Compact-Netzwerkes, gegen die ILO-Kernarbeitsnormen oder gegen die OECD-Leitsätze für Multinationale Unternehmen verstoßen.

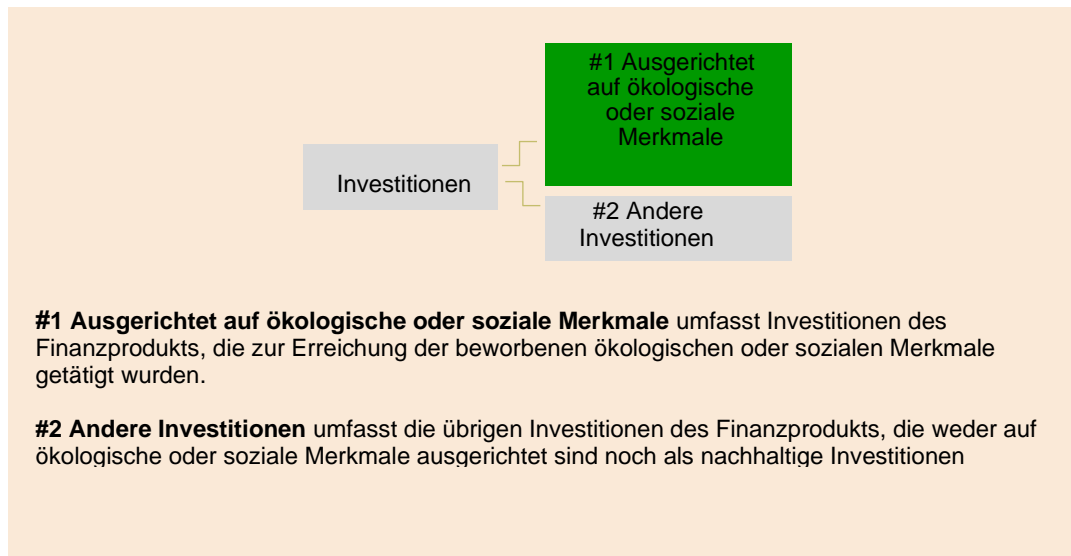
Daneben wird die gute Unternehmensführung im Rahmen des ESG-Ratings als einer von vielen Faktoren mitberücksichtigt.

Aufteilung der Investitionen

Die Gesellschaft darf für das Sondervermögen in Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere, Wertpapiere, die keine Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere sind, Geldmarktinstrumente, Bankguthaben, Investmentanteile, Derivate und sonstige Anlageinstrumente investieren.

Der Mindestanteil der Investitionen des Finanzprodukts, die zur Erfüllung der beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale erfolgen, beträgt 67 % des Wertes des Sondervermögens.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

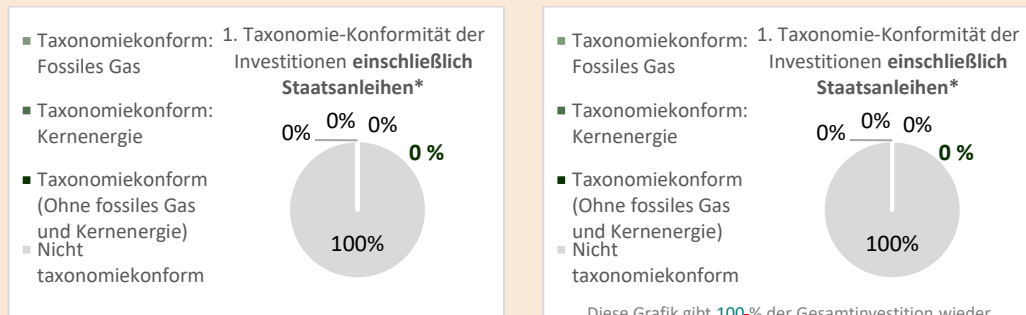


Derivate tragen vorliegend nicht zur Erreichung der beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale bei und werden nur zu Absicherungs- und Investitionszwecken eingesetzt.

Der Fonds trägt nicht zu einem oder mehreren Umweltzielen gem. Art 9 der Verordnung (EU) 2020/852 („Taxonomieverordnung“) bei.

Die dem Fonds zugrundeliegenden Investitionen sind nicht, d.h. zu 0 %, auf Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet, die gem. Art. 3 Verordnung (EU) 2020/852 („Taxonomieverordnung“) als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten eingestuft sind.

In den beiden nachstehenden Diagrammen ist in Grün der Mindestprozentsatz der Investitionen zu sehen, die mit der EU-Taxonomie konform sind. Da es keine geeignete Methode zur Bestimmung der Taxonomie-Konformität von Staatsanleihen* gibt, zeigt die erste Grafik die Taxonomie-Konformität in Bezug auf alle Investitionen des Finanzprodukts einschließlich der Staatsanleihen, während die zweite Grafik die Taxonomie-Konformität nur in Bezug auf die Investitionen des Finanzprodukts zeigt, die keine Staatsanleihen umfassen.



***Für die Zwecke dieser Diagramme umfasst der Begriff „Staatsanleihen“ alle Risikopositionen gegenüber Staaten.**

Es gibt keinen Mindestanteil an Investitionen in Übergangs- und ermöglichenden Tätigkeiten.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Unter „#2 Andere Investitionen“ können Investitionen in Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere, Wertpapiere, die keine Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere sind, Geldmarktinstrumente, Bankguthaben, Investmentanteile, Derivate und sonstige Anlageinstrumente fallen.

Dabei darf das Finanzprodukt bis zu 33 % des Wertes des Sondervermögens in „#2 Andere Investitionen“ investieren.

Dabei kann der Portfolioverwalter die Investitionen in „#2 Andere Investitionen“ zur Liquiditätserhaltung, zur Absicherung und/oder zur Schaffung einer zusätzlichen Rendite vornehmen.

Ein ökologischer oder sozialer Mindestschutz wird in Bezug auf Aktien, Anleihen und Investmentanteile durch das Anwenden der oben genannten Ausschlusskriterien sichergestellt. Dies gilt nur dann, wenn der Datenprovider entsprechende Daten zur Verfügung stellt. Sofern keine Daten verfügbar sind, bleiben die Aktien, Anleihen oder Investmentanteile erwerbbar.

Überwachung der ökologischen oder sozialen Merkmale

Die mit dem Finanzprodukt beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsindikatoren (konkret das Rating als auch die Ausschlusskriterien), anhand derer die Erfüllung der obengenannten ökologischen und sozialen Merkmale gemessen wird, werden von der Gesellschaft fortlaufend im Rahmen der Anlagegrenzprüfung überwacht.

Dabei werden die durch den o.g. Datenprovider zur Verfügung gestellten Daten, nämlich die jeweiligen Ratingnoten, sowie die Angaben zu den Ausschlusskriterien, in einem regelmäßigen Turnus – mindestens monatlich – in die internen Systeme der Gesellschaft überführt. Soweit der Portfoliomanager für das Sondervermögen in einen neuen Titel investiert, werden die ESG-Daten dieses Titels durch den Portfoliomanager oder die Gesellschaft vor Erwerb geprüft. Titel, welche den ESG-Merkmalen nicht standhalten, können nicht erworben werden. Soweit der Portfoliomanager einen Titel erwirbt, welcher von vornherein gegen die festgelegten Nachhaltigkeitsindikatoren verstößt, muss der Portfoliomanager diesen Titel unverzüglich verkaufen („Aktive Grenzverletzung“).

Soweit sich Daten von bereits im Portfolio befindlichen Titeln ändern, wird dies im Rahmen der Aktualisierung von Daten des o.g. Datenproviders mindestens monatlich aktualisiert. Soweit ein Bestandstitel zu einem späteren Zeitpunkt eine unzureichende Ratingnote erhält und dadurch die obengenannte Mindestquote nicht mehr eingehalten wird oder gegen ein Ausschlusskriterium verstößt, muss dieser Titel innerhalb von 10 Tagen nach Feststellung des Verstoßes verkauft werden („Passive Anlagegrenzverletzung“).

Die Kontrolle der internen Prozesse, einschließlich der Anlagegrenzprüfung, erfolgt durch die Abschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers zum Geschäftsjahresende sowie durch die Verwahrstelle. Etwaige Aktive und Passive Anlagegrenzverletzungen werden dabei sowohl dem Wirtschaftsprüfer als auch der Verwahrstelle ausdrücklich mitgeteilt.

Berichtspflichtige Grenzverletzungen der in diesem Dokument dargelegten Strategie werden in den Jahresberichten offengelegt. Die Jahresberichte sind abrufbar unter:

<https://www.hansainvest.com/deutsch/downloads-formulare/download-center/>

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Methoden

Wie zuvor dargelegt, werden die ökologischen und sozialen Merkmale durch die Verwendung der Indikatoren eines sogenannten ESG-Ratings in Verbindung mit den jeweiligen Ausschlusskriterien verfolgt.

Als ESG-Rating definiert sich dabei grundsätzlich ein solches, welches auf die Bewertung von **E**nvironmental (ökologischen), **S**ocial (Sozialen) und **G**overnance (gute Unternehmensführung) Kriterien ausgerichtet ist. Damit handelt sich um Ratings, die anstreben eine möglichst breitgefächerte Aussage zu allen Nachhaltigkeitsbereichen zu geben.

In Bezug auf die Ausschlusskriterien gilt es zwischen zweierlei zu unterscheiden: den Geschäftsfeldern, d.h. insbesondere die durch ein Unternehmen angebotenen Produkte und Dienstleistungen, und den Geschäftspraktiken, das heißt die Art und Weise wie das Unternehmen in bestimmten Situationen handelt, bzw. nicht handelt.

Daher gilt es zweierlei Methodiken abzubilden, die Methodik des (1.) ESG-Ratings einerseits und die Methodik zur Bestimmung (2.) der Ausschlusskriterien andererseits.

1. ESG Rating

Das ISS ESG Rating wird für Unternehmen, Gebietskörperschaften und Fonds berechnet. ISS ESG arbeitet grundsätzlich mit einer Bewertungsskala von A+/4,00 A+ (das Unternehmen zeigt hervorragende Leistungen) bis D- (das Unternehmen zeigt schlechte Leistungen oder zeigt kein Engagement, das Thema angemessen zu behandeln).. Die vergebene Ratingnote stellt eine absolute Bewertung dar. Diese Bewertung wird zusätzlich in einen ESG Performance Score auf einer Skala von 0 (schlechtester Wert) bis 100 (bester Wert) übertragen. Als zusätzliches Signal arbeitet ISS ESG mit dem Prime-Status. Der "Prime"-Status wird Branchenführern verliehen, die anspruchsvolle Leistungserwartungen erfüllen. Um mit dem Prime-Status ausgezeichnet zu werden, müssen Emittenten mindestens einen ESG Performance Score von 50 erreichen. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass Emittenten mit Werten von weniger als 50 nicht Prime sind.

Auf **Unternehmensebene** wird das ISS Corporate Rating verwendet. Mithilfe eines Wesentlichkeitsansatzes werden wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken und nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt identifiziert. Hierbei werden Themen wie Arbeitnehmerbelange, das Lieferketten- und das Umweltmanagement eines Unternehmens berücksichtigt. Das Rating beinhaltet einerseits die Nachhaltigkeitsauswirkungen des Unternehmens aufgrund seiner Geschäftstätigkeit/Branchenzugehörigkeit sowie die Managementansätze in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dazu werden aus einem Pool von über 700 Indikatoren, diejenigen für das jeweilige Unternehmen ausgewählt, die anhand der Geschäftstätigkeit und aufgrund der Wesentlichkeitsanalyse als relevant identifiziert wurden.

Die Bewertung jedes Indikators erfolgt anhand der eingangs erwähnten Skala von A+ bis D-. Für das Rating nutzt ISS ESG branchenspezifische Gewichtungsszenarien, um die für die jeweilige Branche wesentlichsten Themen angemessen zu berücksichtigen. Dabei werden von ISS für jede Branche vier bis fünf Schlüsselthemen identifiziert, die mehr als 50% der Gesamtgewichtung in der Bewertung ausmachen. Diese bilden die wichtigsten Nachhaltigkeitsprobleme für die jeweilige Branche ab. Falls zu einem Datenpunkt keine aktuellen Unternehmensinformationen verfügbar sind, wird der Indikator mit D- bewertet. ISS ESG gibt den Anteil geschätzter Daten im ESG Corporate Rating mit ca. 5-10% an.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Innerhalb des Corporate Ratings werden Unternehmen mit dem Prime-Status bewertet. Der ISS ESG Prime Status bietet eine einfache Möglichkeit, Branchenführer zu identifizieren, die gut gerüstet sind, um die häufigsten ESG-Risiken zu mindern und Chancen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel zu ergreifen. Der Prime Status wird an Unternehmen vergeben, die unter Berücksichtigung ihrer individuellen Risikoexposition anspruchsvolle Leistungsanforderungen in Bezug auf die wichtigsten Themen erfüllen. Solche Unternehmen sind demnach gut positioniert, um einerseits die mit ihrem spezifischen Geschäftsmodell verbundenen ESG-Risiken angemessen zu steuern und andererseits die Chancen zu nutzen, die sich aus dem Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung ergeben.

Da sich die umwelt-, sozial- und governancebezogenen Risiken, Chancen und Auswirkungen von Branchen unterscheiden, wird jede analysierte Branche in einer Branchenklassifizierungsmatrix klassifiziert. Die Position einer Branche innerhalb der Branchenklassifizierungsmatrix bestimmt den Schwellenwert (Prime Threshold) für ihren Prime Status sowie die relative Gewichtung der beiden Dimensionen des ESG Unternehmensratings, d. h. der sozialen und Governance-Aspekte einerseits und der Umweltaspekte andererseits.

ISS ESG vergibt derzeit branchenspezifische Prime Thresholds von B-, C+ oder C. So müssen beispielsweise Unternehmen aus dem Rohstoffsektor eine höhere Mindestnote (B-) erreichen als Unternehmen aus der Softwarebranche (C), um den Prime Status zu erhalten.

Da einige Branchen heterogene Teilindustrien umfassen, kann die Gewichtung der beiden Dimensionen von der Standardeinstellung der Branche abweichen. Gegebenenfalls kann Teilindustrien sogar ein abweichender Prime Threshold zugewiesen werden. Zum Beispiel haben Hersteller von Industriegasen einen Prime Threshold von C+, während andere Chemieunternehmen einen Prime Threshold von B- haben.

Der Prime Status wird dann erreicht, wenn der Prime Threshold mit dem ESG Unternehmensrating des jeweiligen Emittenten übereinstimmt.

Zusätzlich zum (neutralen) Prime Status vergibt ISS ESG für Unternehmen noch die Abstufungen

- Prime Status +1,
- Prime Status -1,
- Prime Status -2 und
- Prime Status -3.

Die Abstufungen werden ausgehend vom Abstand des Prime Thresholds und dem ESG-Rating vorgenommen. Liegt der Prime Threshold beispielsweise bei B- und das ESG Unternehmensrating bei B, entspricht das einem Abstand von einer Stufe nach oben und der Emittent erhält den Prime Status +1. Liegt das ESG Unternehmensrating hingegen bei C+, entspricht das einem Abstand von einer Stufe nach unten und der Emittent erhält den Prime Status -1. Im Falle der negativen Abweichungen (Prime Status -1, -2, -3) spielt der tatsächliche abzählbare Abstand der Buchstabenbewertungen des ESG Unternehmensratings vom Prime Threshold eine Rolle. Im Falle der positiven Abweichung (Prime Status +1) wird jedem Abstand zwischen ESG Unternehmensrating und Prime Threshold der Prime Status +1 vergeben. Der jeweils höhere Prime Status gibt die ihm nachstehende Prime Status vor. Erreicht ein Emittent beispielsweise den „neutralen“ Prime Status (also die Übereinstimmung von Prime Threshold und ESG Unternehmensrating), dann werden diesem Emittenten auch die Prime Status -1, -2 und -3 zugewiesen.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Anhand des numerischen ESG Performance Scores kann den Prime-Stufen eine wörtliche Unternehmensleistungskategorisierung zugeordnet werden:

- Prime-Status (ab einem Score von 50) = gute Leistung
- Prime Status -1 (bei einem Score von maximal 49 Punkten) = durchschnittliche Leistung
- Prime Status +1 (falls ein Score von über 74 erreicht) = hervorragende Leistung

Konkrete Informationen können direkt bei ISS unter ISS ESG Corporate Rating Methodology abgerufen werden.¹

Für das vorliegende Sondervermögen gilt ein Wertpapier als positiv bewertet, wenn das emittierende Unternehmen von ISS ESG mindestens mit Prime-2 bewertet ist, solange das Corporate Rating besser als D+ ist.

Im Rahmen des ESG Country Ratings ermittelt ISS, inwieweit eine **Gebietskörperschaft** in der Lage ist, Nachhaltigkeitsrisiken erfolgreich zu managen. Bewertet werden die sachliche und rechtliche Situation innerhalb eines Landes in den Themenfeldern Umwelt, Soziales und Governance anhand von bis zu 107 Indikatoren pro bewertetem Emittenten. Zusätzlich zum Gesamtrating gibt ein Dezilrang (Dezil = zehnter Teil eines Ganzen) die Leistung im Vergleich zu allen bewerteten Staaten an, was Vergleiche zwischen bewerteten Staaten und Staatsanleihen ermöglicht. Ein Dezilrang von 1 bedeutet eine hohe relative Leistung, während eine 10 eine niedrige relative Leistung anzeigt. Der ESG Performance Score ermöglicht branchenübergreifende Vergleiche unter Verwendung eines standardisierten Best-in-Class-Schwellenwerts, welcher die Leistung eines Unternehmens auf einer Skala von 0 bis 100 misst, wobei 50 den für die Branche geltenden Prime-Schwellenwert darstellt.

Das ESG Country Rating nutzt keine geschätzten Daten.

Konkrete Informationen können direkt bei ISS unter ISS ESG Country Rating Methodology abgerufen werden.²

Für das vorliegende Sondervermögen gilt ein Wertpapier als positiv bewertet, wenn die emittierende Gebietskörperschaft einen Dezilrang von fünf und kleiner erreicht. Dadurch ist sichergestellt, dass nur die oberen 50% der Emittenten abgedeckt sind.

Das Rating von **Investmentanteilen** wird aus verschiedenen Bewertungen und Erhebungen von ISS aggregiert. Die Grundlagen sind unter anderem das ISS ESG Corporate Rating, das Country Rating, Sector Based Screening, das Norm-Based Research, das SDG Impact Rating und das SDG Solutions Assessment. Zusammengenommen enthält das ESG Fund Rating über 1.500 Faktoren. Das ESG Fund Rating deckt über 20.000 Fonds ab, und alle Fonds müssen mindestens 65 % der gewichteten Bestände durch das ESG-Rating von ISS abgedeckt sein. Zusätzlich muss ein Fonds die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Mindestens zehn Beteiligungen im Fonds;
- Mindestens 30 bewertete Fonds im Benchmark-Peer-Set³;
- Die Daten zu Fonds und Fondsbeteiligungen müssen innerhalb von 12 Monaten gemeldet werden;

¹ <https://www.issgovernance.com/file/publications/methodology/Corporate-Rating-Methodology.pdf>

² <https://www.issgovernance.com/file/publications/methodology/Country-Rating-Methodology.pdf>

³ Die Peer-Set wird durch die Lipper Global Benchmark Klasse definiert.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

- Fonds innerhalb eines Peer-Sets müssen eine Abweichung in den Bewertungen von mindestens 0,1 aufweisen; und
- Der Fonds darf sich nicht in einem ausgeschlossenen Lipper Global Classification Peer Set befinden.

Diese Anforderungen sollen sicherstellen, dass das Signal des ESG-Fondsratings aussagekräftig, vergleichbar und aktuell ist. Die Bewertungen bzw. Ergebnisse der gehaltenen Emittenten fließen gewichtet in das Fondsrating ein.

Fonds werden mithilfe des Fund Prime Status bewertet. Der Fund Prime Status wird denjenigen Investmentanteilen zugesprochen, die im gewichteten Durchschnitt der vom Fonds gehaltenen Emittenten mindestens einen ESG Performance Score von 50 (auf einer Skala von 0-100) erreichen und keine disqualifizierenden Kriterien aufweisen. Der ESG Performance Score entspricht dabei dem auf Unternehmensebene beschriebenen Score.

Allerdings muss ein Fonds auch eine Reihe von Disqualifizierungstests bestehen. Diese Tests beinhalten die Disqualifizierung eines Fonds, wenn er Folgendes aufweist:

- Alle vom Norm-Based Research als "rot" gekennzeichneten Beteiligungen;
- 10 % oder mehr der gewichteten Fondsbeteiligungen mit SDG-Impact-Scores „Significant Negative Impact“;
- Einen relativen Kohlenstoff-Fußabdruck von 150% oder mehr im Vergleich zum Durchschnitt der Peer-Gruppe;
- Alle Beteiligungen mit einer "roten" oder "gelben" Bewertung für kontroverse Waffen; oder
- 10% oder mehr der Fondsbeteiligungen, die weniger als 90% Unterstützung für die wichtigsten Abstimmungsvorschläge des Elect Director and Ratify EO Comp haben.

Wenn ein Fond einen dieser Tests nicht besteht, wird er nicht als "Prime" eingestuft, auch wenn er beim ESG-Performance-Score eine hohe Punktzahl erreichen kann.

Konkrete Informationen können direkt bei ISS unter [ISS ESG Fund Rating Methodology](#) abgerufen werden.⁴

Für das vorliegende Sondervermögen müssen Investmentanteile von ISS ESG mindestens mit einem ESG Performance Score von 45 bewertet sein.

2. Ausschlusskriterien

Auf Basis der Methodik von ISS werden einerseits sektorbasierte und andererseits normbasierte Kontroversen berücksichtigt. Im sektorbasierten Screening werden Geschäftsaktivitäten in der Produktion, dem Vertrieb und den Dienstleistungen von Unternehmen analysiert, die als umstritten angesehen werden, umsatzbasiert abgebildet. Das normbasierte Screening identifiziert Unternehmenskontroversen auf Basis anerkannter normativer Rahmenwerke und analysiert den Umgang der Unternehmen mit diesen Kontroversen.

Im **sektorbasierten Screening** identifiziert und misst bzw. schätzt ISS auf Basis öffentlich verfügbarer Daten die Geschäftsaktivitäten von Emittenten in definierten Bereichen. Dies umfasst sowohl direkte Geschäftsaktivitäten als auch Aktivitäten von Gesellschaften die zu mehr als 20% im Besitz des

⁴ <https://www.issgovernance.com/file/publications/methodology/ESG-Fund-Rating-Methodology.pdf>

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Unternehmens sind (bspw. Tochtergesellschaften oder Joint Ventures) als auch Umsatzanteile beteiligter assoziierter und verbundener Unternehmen. Abgebildet werden einerseits die Art der Beteiligung (Production, Services, Distribution) als auch die Umsatzanteile.

Konkrete Informationen zum sektorbasierten Screening können direkt bei ISS unter <https://www.issgovernance.com/file/publications/methodology/Sector-Based-Screening-Methodology.pdf> abgerufen werden.

Das **normbasierte Research** analysiert, ob ein Unternehmen anerkannte Normen, namentlich Normen aus dem UN Global Compact, den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verletzt. Dies geschieht auf Basis konkreter Fälle, von denen ISS ESG z.B. durch Medienberichte, Kenntnis erlangt (s. hierzu auch „Datenquellen und Datenverarbeitung“).

Die Validierung der Fakten erfolgt durch Recherche und Dialoge mit den betroffenen Unternehmen und Stakeholdern. Die einzelnen Vorfälle werden nach Schweregrad, ggf. ergriffenen Gegenmaßnahmen des Unternehmens und Verifikation analysiert. Für die Ermittlung des Schweregrades werden dabei insbesondere die Höhe des Risikos, die Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt sowie der Grad der Beteiligung des Unternehmens herangezogen. Der Faktor Verifikation prüft, ob das Unternehmen das Verfehlen bestätigt oder ob durch das Urteil eines unabhängigen Gerichts das Verfehlen eindeutig bestätigt wurde.

Das Ergebnis fließt in die Gesamtbewertung anhand einer Skala von 1 („no allegations“/keine Vorwürfe) bis 10 („verified failure“/verifizierte Vorwürfe) ein.

Das vorliegende Sondervermögen investiert nicht in Emittenten, die mit einem Wert von 8 oder schlechter bewertet sind. Somit wird nicht in Emittenten investiert, die in schwerwiegender Weise gegen internationale Normen verstoßen ohne glaubwürdige Gegenmaßnahmen mindestens initiiert zu haben, sofern ausreichende Informationen zum Fehlverhalten des Unternehmens vorliegen.

Konkrete Informationen zum normbasierten Screening können direkt bei ISS unter <https://www.issgovernance.com/file/publications/methodology/Norm-Based-Research-Methodology.pdf> abgerufen werden.

Datenquellen und -verarbeitung

Die Einhaltung der ökologischen und sozialen Merkmale des Fonds wird anhand von Daten und Bewertungen geprüft, die von **ISS ESG** erhoben und geliefert werden.

Datenquellen

ESG-Unternehmensrating

Um wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken und nachteilige Auswirkungen des Unternehmens auf die Gesellschaft zu erfassen, erhebt ISS ESG Daten aus den folgenden Quellen:

- Ad Hoc Meldungen (z.B. Meldungen zu Fusionen, Abspaltungen, Übernahmen),
- Internationale und lokale Medienquellen,
- Daten von internationalen oder lokalen Nichtregierungsorganisationen (NGO),
- Regierungsbehörden und zwischenstaatliche Stellen,

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

- Nutzung von Schätzungen bei quantitativen Indikatoren, die auf prozentualen Bewertungen basieren, wenn keine genauen gemeldeten Daten verfügbar sind.

Bei der Durchführung von Schätzungen erhalten die Analysten klare Anleitungen, um sicherzustellen, dass die geschätzten Zahlen auf vernünftigen Annahmen mit mittlerer bis hoher Sicherheit beruhen. Unternehmen können jederzeit Informationen und Updates zu Nachhaltigkeitsthemen zur Prüfung an ISS ESG senden. Alle zwei bis drei Jahre wird ein umfassender Dialog mit den bewerteten Unternehmen durchgeführt.

Kontroverse Geschäftspraktiken:

ISS ESG stützt sich auf öffentliche Quellen, um die Beteiligung von Unternehmen an normbasierten kontroversen Ereignissen oder Aktivitäten anzuzeigen, die die in dem relevanten normativen Rahmen festgelegten Normen nicht einhalten:

- Nachrichtenmedien: Wichtige globale Nachrichtenveröffentlichungen, einschließlich lokaler Sprachquellen in einer Reihe von Märkten, lokale Nachrichtenveröffentlichungen, Newsletter und Zeitschriften, auf die über Online-Datenbanken wie Nexis zugegriffen werden kann,
- NGOs: von NGOs veröffentlichte Pressemitteilungen und Berichte,
- Regierungsdaten: Pressemitteilungen und veröffentlichte Berichte von Regierungsbehörden,
- Juristische Materialien: juristische Fachzeitschriften, Gerichtsakten,
- Anerkannte Initiativen: z.B. UN PRI,
- Unternehmensdialog und Dialog mit Stakeholdern.

ISS verwendet keine geschätzten Daten zur Ermittlung normbasierter Kontroversen. Das normbasierte Research ist ausschließlich vorfallgesteuert.

ISS tritt mit dem Emittenten in den Dialog, um Fakten zu validieren, Erwartungen zu bestätigen und Maßnahmen zu identifizieren, die von dem Unternehmen ergriffen werden, um potenzielle Auswirkungen zu bewältigen oder zu mindern. Durch diesen Austausch sollen unbegründete Behauptungen zurückgewiesen werden.

Umsatzbezogene Ausschlusskriterien:

ISS ESG verwendet unter anderem die folgenden Informationsinstrumente und -quellen:

- Nachhaltigkeitsberichte,
- Jahresberichte,
- Unternehmens-Websites,
- Pressemitteilungen,
- Investorenpräsentationen,
- Regierungsquellen,
- Datenbanken (z.B. CDP),
- angesehene Zeitungen,
- Unternehmensdialoge.

Bei unzureichenden Informationen erfolgt eine Schätzung der Einnahmen des Emittenten aus kontroversen Aktivitäten. 84% der Gesamtbeurteilungen innerhalb des sektorbasierten Screenings enthalten Schätzungen. Dies wird durch ISS ESG mit erheblichen Unterschieden in der Berichtsqualität, den Standards und Anforderungen zwischen den Unternehmen im Abdeckungsuniversum begründet.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

ESG-Rating von Staaten

Für die Erstellung des ISS ESG Country Ratings verwendet ISS ESG unter anderem folgende Quellen:

- Daten von staatlichen Institutionen,
- Seriöse Nachrichtenquellen,

Daten von internationalen oder lokalen Nichtregierungsorganisationen (NGO).

Datenverarbeitung

Die Daten werden vom Datenprovider regelmäßig in maschinenlesbarem Format geliefert. Die aktuellen Daten werden über ein Datawarehouse in das Fondsverwaltungssystem eingespielt und dort zur Überwachung der Anlagegrenzen herangezogen (s. auch „Überwachung der ökologischen oder sozialen Merkmale“).

Beschränkung hinsichtlich der Methoden und Daten

Der Datenprovider erhebt Daten für ein begrenztes Universum an Emittenten. Darüber hinaus werden nicht für jeden Emittenten alle Datenpunkte erhoben. Daher sind möglicherweise nicht zu jedem Zeitpunkt für alle Emittenten, von denen der Fonds Wertpapiere, hält für jedes Merkmal Daten beim Datenprovider verfügbar.

Der Fonds darf Wertpapiere, für die der Datenprovider keine Daten liefert, erwerben und halten. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt Daten verfügbar werden, so sind ab diesem Zeitpunkt die entsprechenden Anlagegrenzen wie im Abschnitt „Anlagestrategie“ beschrieben einzuhalten.

Weiterhin bewertet der Datenprovider Emittenten, nicht Wertpapiere. Die Besonderheiten einzelner Wertpapiere desselben Emittenten (z.B. Sustainability Bonds gegenüber Stammaktien) werden in der Datenerhebung und Bewertung nicht differenziert berücksichtigt.

Der Datenprovider ist bei der Erhebung und Bewertung von Daten auf die Veröffentlichung insbesondere der Emittenten selbst angewiesen. Die Möglichkeit des Datenproviders aussagekräftige Daten und Bewertungen zu liefern, kann daher im Einzelfall aufgrund mangelnder öffentlicher Informationen eingeschränkt sein. Weiterhin ist es ggf. notwendig, dass aufgrund von öffentlich verfügbaren Informationen auf einen bestimmten Datenpunkt geschlossen wird (z. B. durch Schätzung). Die in dieser Form erhobenen Daten sind notwendigerweise weniger exakt, als vom Unternehmen berichtet und ggf. extern geprüfte Daten und Informationen.

Sorgfaltspflicht

Die Gesellschaft wahrt ihre Sorgfaltspflicht durch verschiedene einzelne Maßnahmen, welche als nebeneinanderstehend zu betrachten sind. Hierzu versucht die Gesellschaft insbesondere den vorstehend genannten Unsicherheiten in Bezug auf ESG-Daten Rechnung zu tragen, bezieht aber auch die Regulatorik mit ein.

In Hinblick auf etwaige bestehende Beschränkungen und Unsicherheiten hinsichtlich der Ratingdaten, verwendet die Gesellschaft für das Produkt nicht nur die einzelne, durch den Anbieter zur Verfügung gestellte Ratingnote, sondern bezieht auch Ausschlusskriterien ein. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Unternehmen, welche im Durchschnitt all ihrer Geschäftstätigkeiten und -praktiken eine hinreichende Ratingnote erhalten, keine einzelnen Ausreißer in Bezug zu den einzelnen, durch die Ausschlusskriterien (s. oben) aufgegriffenen Geschäftsfelder und / oder Geschäftspraktiken aufweisen.

Des Weiteren identifiziert die Gesellschaft für das Sondervermögen Nachhaltigkeitsrisiken anhand von individuellen, durch die Gesellschaft festgelegte Schwellenwerte. Hierfür verwendet die Gesellschaft gewisse Datenfelder aus dem Bereich Umwelt und Soziales. Zur Bestimmung der Schwellenwerte und der einzelnen spezifischen Nachhaltigkeitsrisiken orientiert sich die Gesellschaft an bekannten Konzepten, so etwa der Tatsache, dass die Investition in Kohle zu höheren Nachhaltigkeitsrisiken und damit verbundenen Externalitäten führt. Mitunter wendet die Gesellschaft auch den TCFD⁵-Report an, welcher einen detaillierten Überblick über die Key Performance Indikatoren liefert und verschiedene Analysen, etwa Szenarioanalysen, ermöglicht.

Im Laufe des gesamten Geschäftsjahres überprüft die Gesellschaft den Erwerb von Vermögensgegenständen fortlaufend im Rahmen der Anlagegrenzprüfung (s. hierzu obenstehend „Überwachung der ökologischen oder sozialen Merkmale“). Soweit im Rahmen der Anlagegrenzprüfung etwaige Verstöße festgestellt werden, müssen diese unverzüglich (aktive Grenzverletzung), spätestens in 10 Arbeitstagen (passive Grenzverletzung), geheilt werden. Etwaig festgestellte Verstöße meldet die Gesellschaft sowohl der Verwahrstelle als auch dem Wirtschaftsprüfer.

Neben den zuvor stehenden Maßnahmen in Hinblick auf die ESG-Daten analysiert die Gesellschaft fortlaufend die regulatorischen Anforderungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Nachhaltige Finanzwirtschaft. Insbesondere um Auslegungsfragen rechtssicher zu berücksichtigen, zieht die Gesellschaft eine externe Rechtsberatung heran.

Mitwirkungspolitik

Die Gesellschaft hat eine interne Richtlinie zur Stimmrechtsausübung als Aktionär bzw. Anleihegläubiger aufgestellt, wonach Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Vorbereitung des Stimmverhaltens geprüft und berücksichtigt werden. Sie orientiert sich dabei u.a. an den Analyse- Leitlinien für Hauptversammlungen (ALHV) des Bundesverbands Investment und Asset Management e.V. (BVI) und den UN Principles for Responsible Investment (PRI). Bei Hauptversammlungen im Inland findet die Ausübung der Stimmrechte grundsätzlich immer und unabhängig von der Höhe des Anteils der Aktien der jeweiligen Portfoliogesellschaft statt. Bei Hauptversammlungen im Ausland findet eine Ausübung der Stimmrechte nur statt, wenn ein wesentlicher Einfluss seitens der Gesellschaft möglich ist. Einen Anteil an den stimmrechtsberechtigten Aktien einer Portfoliogesellschaft von weniger als 0,3 % sehen wir dabei als unbedeutend an. Im Übrigen unterbleibt eine Abstimmung auch dann, wenn die Anzeige der Teilnahme an der Hauptversammlung dazu führt, dass die Aktien nicht mehr gehandelt werden können („Shareblocking“) oder die Stimmrechtsausübung im Einzelfall mit unverhältnismäßig hohem Aufwand oder Kosten verbunden ist.

Die aktuelle Mitwirkungspolitik der Gesellschaft ist unter

<https://www.hansainvest.de/unternehmen/compliance/abstimmungsverhalten-bei-hauptversammlungen> abrufbar.

⁵ Task Force on Climate-related Financial Disclosures.

Aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen sind diese Informationen nach Art. 10 der Offenlegungsverordnung angepasst worden und ersetzen den Stand vom 01.01.2023.

Bestimmter Referenzwert

Es wurde kein Referenzwert bestimmt.